

„Und seine Mutter?“  
 „Na, die : un erst recht! Ich hab' von unstem Doktor gehört, daß es seine fünf bis sechshundert Gulden jährlich kostet, wenn einer ordentlich studieren will, und fängt er an als Doktor, so muß er erst wieder recht zusehen, — das kann die Kavin drüben derweil gar nicht aufwenden, bis ihre Sachen in Ordnung sind; dafür ist der Müller da. Ich meine, da soll sie Gott danken, und unsre Marie gibt eine Frau wie Eine; und schlecht ist's doch auch nicht, wenn sie Frau Doktorin ist, auf die Mühle ist ja der Christian da.“  
 „Es sei dem Herrn befohlen,“ sagte die Müllerin. Es war ihr nicht unlieb, daß ein Bäcker drunten war, der den Müller sprechen wollte und sie allein ließ mit ihren Gedanken und mit ihrer Bibel.

Georg machte sein Examen und kam, eher die Universität bezog, noch einmal auf die Mühle um Abschied zu nehmen. Die Müllerin hatte ihn gebeten, vorher nicht zu kommen. Es wurde überhaupt von Marien und von Verlobung nicht gesprochen, die beiden Mütter schienen schweigend einverstanden, ein Alleinsein der jungen Leute möglichst zu verhindern. Bei der Müllerin war es Gewissenhaftigkeit, bei Frau Rau der stille Hintergedanke: „mein Georg könnt's auch noch besser treffen!“

Der Müller hatte in sehr unumwundener Weise, die für das Selbstgefühl des jungen Mannes einiges Verlegende hatte, seine Vermögensverhältnisse besprochen: „Bei Deiner Mutter ist noch alles durcheinander; kein Mensch kann sagen, ob ihr etwas bleibt oder nichts, so schief' ich derweil vor was nöthig ist; nicht weiß Du von dem Mädchen da drüben gesprochen hast, — zu verkaufen brauch' ich das Kind nicht — aber weiß Dein Vater mein guter Freund und Gvattermann gewesen ist und das Zutrauen zu mir gehabt hat, daß ich für seinen Sohn sorgen werde. Dreihundert Gulden kriegt für ein halb Jahr, das muß aber für alles auslangen, — ein Geldgeld, brummt der Müller für sich dazwischen, — Schulden werden nicht bezahlt. Zuerst zahlst Deine Professor, denen wirst geben müssen was sie verlangen; ich denke, solche Herren werden ein Bürschlein wie du bist nicht überfordern.“ — Georg biß sich auf die Lippen — „dann,“ fuhr der Müller in seiner nützlichen Umweijung fort, „dann thust Du alles beiseite, was Du für Kost und Wohnung brauchst.“

„Bekienung?“ warf Georg ein.  
 „Nun ja, was braucht so ein junger Mensch für Bekienung, ich weiß einen Student, der hat sich am Feierabend allemal seine Stiefel selber gewischt und seinen Rock gebürstet, will's Dir aber nicht zumuthen. Mit der Kleidung,

da montirt man Dich neu, dann brauchst Du so bald nichts; Bücher wirst Dir auch etliche anschaffen müssen; wiewohl ich gemeint habe, deffenthalb studiere man, daß man auswendig wisse was in den Büchern steht. Was Du dann noch übrig hast, von dem kannst Du Dir eine Güte thun, und hie und da Abends ein Schöpplein trinken oder am Sonntag wo 'nauspazieren und einkehren, das sollte noch zu allerlei reichen, muß ja mancher mit Weib und Kind von sechshundert Gulden leben! Abgehen darfst Dir nichts lassen.“

„Bier Jahr, sagen sie, sei nöthig, wenn einer auf den Doktor studiert,“ fuhr der Müller fort, der das traurige Schweigen seines Mündels für vollkommenes Einverständnis hielt, das will ich mir also auch gefallen lassen, wiewohl's ein Geldgeld ist, und soll mich gar nichts dauern, wenn Du etwas Rechtes lernst, karteln (Kartenspielen) thust mir nicht, auch nicht so wüßst kaufen, wie selbige Studenten. „Wenn D' zum erstenmal gekartelt hast,“ hat mein Vater selig gesagt, „so geh' heim und schäm Dich, daß D' so ein dummer Kerle bist, der nichts Geschickteres zu thun weiß; wenn D' aber zum zweitenmal hingehst, und 's gelüftet Dich schon nach den Karten, so geh' vorher auf's Amt und laß dich munttodt machen, damit auch noch etwas übrig bleibt für dein Weib und Kind.“

„Na, für Weib und Kind hab' ich doch noch nicht zu sorgen,“ fiel Georg ein, dessen achtzehnjährige Geduld nicht mehr Stich halten wollte. „Hast's noch nicht,“ sagte der Müller in unerschütterter Ruhe, „aber was Du thust von Jugend an: ob Du Dein Sach verprast in Leichtsin und Sünden, oder ob Du fleißig bist und rechtschaffen, Dein Leib und Seele rein hältst und in Ehren, — das hast doch für Weib und Kind gethan, und wenn Dein künftiges Weib noch nicht auf der Welt wäre; — Du wirst's einmal inne werden, mit bitterem Herzeleid oder mit Dank und Herzensfreude.“

Während des Müllers Rede lehnte Georg am Fenster, da stand Marie zwischen Spätrosen und Rosen und schien halb zögernd ein Sträußchen zu pflücken, dazwischen erhob sie hie und da die Augen und senkte sie rasch, als sie Georgs Blick begegnete. „Um eines so lieblichen Töchterleins willen,“ dachte dieser, „kann man sich schon eine Preitigt von ihrem Vater gefallen lassen, auch wenn sie langweilig ist.“

Nun, weil wir doch schon daran sind,“ sagte der Müller zum Schluß, „wegen dem Kind, da möchte meine Frau gern, daß noch gar nichts darüber geredet würde, weil ihr alle zwei noch so gar jung seid. Einstweilen soll das Kind gut aufgezogen werden und behütet, daß sie eine rechtschaffene Frau gibt für

jeden rechten Mann. Hast Du Dein Sach recht gelernt, und kannst einmal Dein eigen Brod essen, verstehst mich, bälter nicht! und Du willst sie noch und sie will Dich, dann sollst Du sie haben und wenn zehn Reichere kämen. Derweile kein Gefäßel und kein Briefgeschreibe, nichts dergleichen. Und jetzt b'hit Dich Gott und werd' ein rechtschaffner Mann.“

Spät in der Nacht, als der Müller noch unten war, um in der Mühle nachzusehen und die Müllerin sich zur Ruhe gelegt hatte in dem alten großen Himmelbett, da kam Marie noch leise herein: „Mutter, ich habe von dem Georg noch allein Abschied genommen, trüben auf der Insel; ist's eine Sünde?“

„Hast Du ihn denn heißen hinüberkommen?“  
 „Nein, Mutter; aber ich habe gespürt, daß er noch kommt, und ich habe auch gespürt, daß Du nicht gern hast, wenn wir allein sind. Aber verboten hattest Du mir's nicht, Mutter, nicht wahr?“

„Nein, Kind. Was hat er sonst noch gesagt?“  
 „Das Sträußchen hat er mir genommen, das ich vorher im Gärtchen angeleckt habe, und dann hat er noch ein Bergsmeinnich gefunden am Bach drunten, das hat er mir gegeben, und gesagt, ich soll ihn gewiß nicht vergessen, er wolle an mich denken alle Zeit. Mutter, darfst ich's behalten?“

„Behalt's in Gottes Namen, Kind, leg's in Deine Bibel, wenn Du es ansiehst und an Georg denkst, so bete dabei, daß Gott ihn behüten möge und rein bewahren. Gib Dein Herz dem Herrn, dann wird es ein köstliches Kleinod, ob Du es nun für den Georg aufheben darfst oder nicht. Denk an das Sprüchlein, das ich an Deinem Geburtstag gezogen: „Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe wie Du gesagt hast,“ „das bete von Herzen!“

„Dein Herz und Deine Zukunft gib in Gottes Hut und nicht in die eines Menschen, und wend's ter beste wäre. Gut Nacht, Marie.“  
 Und Marie legte das Bergsmeinnich in ihre Bibel und ihr Herz und ihre Zukunft in Gottes Hand und schlief ein in Frieden.

(Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise.

Winnenden am 19. April 1866.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen 1 Centner	—	—	4	18	—	—
Dinkel	3	26	3	4	2	44
Haber	3	33	3	28	3	25
Weizen 1 Eimri	1	30	1	24	1	20
Gerste	1	4	1	—	—	—
Roggen	1	10	—	—	—	—
Ackerbohnen	1	36	1	32	1	24
Welschkorn	1	12	1	8	—	—
Wicken	3	—	2	36	2	12
Erbsen	2	12	2	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 33.

Samstag den 28. April

1866.

## Amliche Bekanntmachungen.

**Forstamt Schorndorf.**  
**Holzbeifuhr-Afford.**  
 Samstag den 5. Mai l. J. Vormittags 10 Uhr wird die Beifuhr von 3 Klafter buchen Holz aus dem zwischen Schorndorf und Schlichten liegenden Schlag Brennten. hieher auf der Forstamts-Kanzlei veraffordirt werden.  
 Schorndorf den 27. April 1866.  
 Königl. Forstamt.  
 Pfenninger.

**Forstamt Schorndorf.**  
**Revier Adelberg.**  
**Stammholz-Verkauf.**  
 Samstag den 5. Mai l. J. im Staatswald Brecherhald bei Adelberg: 7 Eichen mit 166 Cubic., 13 Buchen, 1 Birke, 2 Erlen, 25 tannene Sägböcke, 74 ditto Langholz-Stämme. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag auf dem Brecherhald beim Pläberhauer Bezzeiger.  
 Schorndorf den 26. April 1866.  
 Königl. Forstamt.  
 Pfenninger.

**Forstamt Schorndorf.**  
**Revier Thomashardt.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Montag den 7. l. J. im Staatswald Brennten bei Schorndorf: 4 Buchenstämme, 97 Klafter buchen Scheiter und Prügel, 7475 Reisach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag auf der Straße von Schorndorf nach Schlichten beim Steinbruch.  
 Schorndorf den 26. April 1866.  
 Königl. Forstamt.  
 Pfenninger.

**Schorndorf.**  
 Am 30. v. M., Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Rathhause dahier <sup>2/3</sup> Morgen 44,6 Ruthen Garten hinter der Bürg auf 1 Jahr im Aufstreich verpachtet.  
 Den 24. April 1866.  
 Oberamtspflege.  
 Fuchs.

**Schorndorf.**  
 Nachdem von den Besitzern der Rislerin- und vorderen Konnenberg-Wiesen klagbar vorgebracht worden ist, daß die Besitzer der Konnenhalten-Baumgüter, der Konnenberg-Weinberge und der hinteren Konnenbergwiesen einen vollkommenen Fahrweg über ihre Wiesen sich erlauben, obgleich nach dem Wegbuch über ihre Wiesen kein Fahrweg, sondern bloß ein Fußweg führt, so wird auf Anrufen derselben die unbesugte Uebersahrt über die Rislerin- und vorderen Konnenberg-Wiesen von Seiten der Konnenhalten-Baumgüter, der Konnenberg-Weinberge und der hinteren Konnenberg-Wiesen bei Strafe verboten, welches Verbot von dem Feldschuß-Personal überwacht werden wird.  
 Den 24. April 1866.  
 Gemeinderath.  
 Vorstand: Palm.

Das Umdecken des Dachs auf dem Fabrikgebäude im Hospital wird am Donnerstag den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus veraffordirt werden.  
 Stadtbauamt. Schempp.

**Privat-Anzeigen.**  
**Schorndorf.**  
 Heute Samstag den 28. v. findet Abends 7 Uhr bei Herr Rippmann die jährliche  
**General-Versammlung**  
 statt, wobei die Mitglieder vollzählig erscheinen wollen.

Bei günstiger Witterung ist zuvor Nachmittags 4 Uhr erstmals wieder Schießübung auf Stand und Feld.  
 Der Schützenmeister.

**Schorndorf.**  
**Einladung.**  
 Die Unterzeichneten erlauben sich hiemit zur Feier ihrer Hochzeit alle ihre Freunde und Bekannte auf nächsten Dienstag den 1. Mai ins Gasthaus zum Döfeln freundlichst einzuladen.  
 Der Bräutigam  
 Gottlob Hartmann  
 mit seiner Braut  
 Rosine Hirschmann.

**Gewerbe-Verein.**  
 Heute Abend 6 Uhr. Schwanen-Garten. Verschiedene Gegenstände.

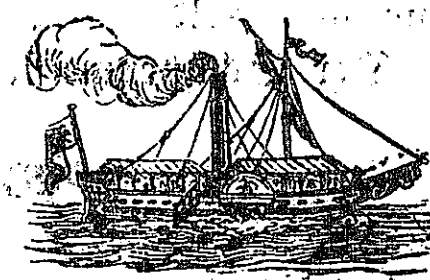
**Schorndorf.**  
**Dankagung.**  
 Für die liebevolle Theilnahme die unserer lieben Tochter und Schwester in ihrer Krankheit zu Theil wurde, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.  
 Im Namen der Hinterbliebenen der tiefbetrübte Vater  
 Kammerwirth Schwegler.

# Am Schindler'schen

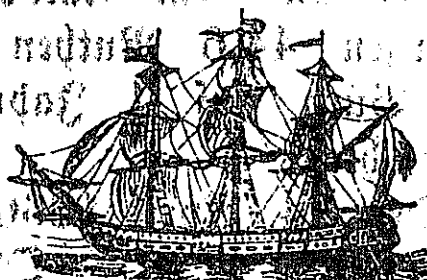
welche sich durch ihre zweckmäßige Einrichtung und durch die bedeutende Ersparnis an Brennmaterial von selbst empfehlen, werden von mir in verschiedener Größe, sowohl für größere als kleinere Haushaltungen auf solideste verfertigt und zu den billigsten Preisen abgegeben.

Der Vorrath in Herden ist theils bei mir theils in dem Magazin des Herrn Louis Arnold hier aufgestellt.  
**Wahl, Schlossermeister.**

## Auswanderer & Reisende nach Amerika



besördert auf vorzüglichen dreimastigen Segelschiffen, sowie mit den prachtvollen Dampfern des Norddeutschen Lloyd und können Verträge zu den laufenden, billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei



dem concessionsierten Agenten **Sternwirth Schaal.**

## Wirtschaft mit Garten zu verkaufen.

Das an der Hauptstraße gelegene, sehr frequente Gasthaus zum Dachsen kommt am Montag den 30. April, Nachmittags 1 Uhr mit dem hinter dem Hause gelegenen 3 Morgen großen Garten entweder im Ganzen oder das Gasthaus mit dem obern Garten in 2 Abtheilungen, der untere 2 1/2 Morgen haltende Garten ganz oder viertelweise zur Aufstreichs-Verhandlung, wozu Kaufsliebhaber in die Wirtschaft um oben genannte Zeit freundlichst eingeladen sind.

Schopf & Döhen.

## Hansen und Haymann in Stuttgart

empfehlen zu billigen Preisen:  
feinste russische **Hansenblase** in großen Blättern, achte  
Französische **Gelatine.**

### Winterbach.

**Bestes Seutier- oder Wasserbarz,** sowie feinste Wagen- und Pferde empfiehlt zu billigem Preise  
**Kaufmann Theurer.**

Von Sonntag an schenke ich gutes **Lagerbier.**  
Messger Schwarz.

Hauersbrunn.  
Ungefähr 500 Schuh dörres Bauholz, 6 Zoll mittl. Durchmesser und 36 bis 40 Schuh lang verkauft  
Johannes Schwunter.

Mein oberes Logis mit 3 heizbaren Zimmern nebst sonstigen Räumlichkeiten ist bis Jakob zu vergeben  
**Christian Kraus.**

### Schorndorf.

Die Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie nun mit einem tüchtigen Arbeiter versehen ist. Für das ihrem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen höflichst dankend bittet sie nun ihre werthen Freunde und Gönner ihr solches auch ferner bewahren zu wollen. Pünktliche und billige Bedienung wird zugesichert.  
**Glaser Widmeiers Wittve.**

In Folge meiner schnellen Einberufung kann ich mich von allen meinen Freunden nicht persönlich verabschieden und sage deshalb auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.  
**Eduard Loh.**

Die Hälfte an einem dreistöckigen Hause, bequem und geräumig für Dekonomie und Gewerbe, mit 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, Einfahrt und Bühne, parterre 3 Plätze, von vornen in fortlaufender Linie 55 Schuh lang mit besonderem Eingang verkauft oder vermietet  
**Carl Kies, Glaser.**

Ein Bernerwägel, 4 Räder, ein- und zweispännig und 2 Handwägel verkauft  
**J. Erähle, Schmied.**

Ein Almandstüde, Grasplatz, hat auf mehrere Jahre zu verpachten  
**Oberamtspfleger Fuhs.**

5 - 6 Ctr. Heu und Dehd hat zu verkaufen  
**Falkenstein, Nagelschmied.**

### Schorndorfer Naturbleiche.

Die Auslegung von Bleichgegenständen wurde begonnen und kann sich ein geehrtes Publikum versichert halten, daß keinerlei chemische Mittel, sondern das reinste Naturverfahren als Fänge, Saife und Thau zur Anwendung kommt. Die Abgabe von Leinwand und Faden ist bei Weißgerber Winter in der Vorstadt.  
**Hochachtungsvoll Carl Winter, Bleicher.**

Unterzeichneter hat eine neue aus dörrem Holz gut gefertigte Ovaleffener je 3 Cimer haltend zu verkaufen.  
**Hilt, Küfer.**

Unterzeichneter hat auf Jakob des Färber Wägers Logis zu vermieten  
**Johannes Dainler.**

Einige Schlafgänger werden angenommen bei  
**Schumacher Kurz.**

### Verkauf eines Gebäudes auf den Abbruch.

Friedrich Heber, Bauer von hier beabsichtigt im Aufstreich auf den Abbruch zu verkaufen:  
eine zweistöckige, Behausung mit Scheuer Stallung und Laubhütte, welche an Baumaterial enthält:  
2700 tannenes Bauholz,  
1900 Dachplatten.  
Der Verkauf findet am  
Donnerstag den 3. Mai d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhause statt.  
Den 26. April 1866.  
Rathschreiber Hartmann.

### Grünbach. Lehrlings-Gesuch.

Ein junger wohlzogener Mensch kann bei einem tüchtigen Zimmermeister und Lehrer in der Nähe Stuttgarts in die Lehre treten.  
Billige Bedingungen und gute Behandlung wird zugesichert. Näheres zu erfragen bei  
**Grün.**

### Winterbach. Beste Ruhrer Schmiedefohlen

erlasse ich je nach Quantitäten-Abnahme per Ctr. a 44 und 46 fr.  
**Kaufmann Blinzig.**  
Aechtes **Bannhorg** empfiehlt  
**Kaufmann Blinzig.**

Am Feiertag Philipp und Jakob, den 1. Mai, Nachmittags 3 Uhr, verkauft der Unterzeichnete  
**4 Wagen**  
von verschiedener Größe. Kaufsliebhaber hiezu werden freundlichst eingeladen.  
**Carl Schmied.**

Unterzeichneter ist gefonnen, folgendes zu verkaufen:  
die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung in der Hebelgasse, sie besteht aus einer freundlichen Wohnung nebst den erforderlichen Räumlichkeiten.  
**Wiese:**  
1 1/2 Mrg. 2,6 Rth. auf der obern Au, neben Weber Haug und G. Trögler Wgr.  
1 1/2 Mrg. 15,0 Rth. im Ramsbach, neben Hirsberger und Ernst Kurz, Wgr., mit 10 tragbaren Obstbäumen.  
**Neder:**  
1 Mrg. 13,2 Rth. im Scheuendobel, neben Pflasterer Knauß und G. Krieb, Wgr., mit Dinkel angeblümt.  
7/8 Mrg. 25,2 Rth. im hünern Holzberg, neben Wgr. Bauer und Fiel von Schornbach, mit Dinkel angeblümt.  
1/2 Mrg. im Krebsgäßle, neben Wgr. Trögler und G. Schag, mit Dinkel angeblümt.  
2 Mrg. 15,4 Rth. unter dem Galgenberg, neben Chr. Schwanger Defonng. und J. Eisenbraun, mit Dinkel und Einforn angeblümt.  
1/2 Mrg. 37,3 Rth. im Hegnau, neben Tagl. Schüle und Fuhrmann Schlotterbeck, mit Weizen angeblümt.  
1 1/2 Mrg. 28,3 Rth. in der obern Straße, neben H. Entenmann und Fr. Wibel, Seelter, mit Sommerfrucht und breitem Klee angeblümt.  
1/2 Mrg. 6,3 Rth. am Schlichterweg, neben Bäcker Ankele und Fr. Wald, Metzger, eine Hälfte mit breitem Klee und die andere mit Weizen angeblümt.  
Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.  
**Ludwig Kraß.**

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr bringe ich wiederholt zum öffentl. Aufstreich mein in No. 29 und 31 dieses Blattes näher beschriebenes Wohnhaus, Anschlag 4500 fl.;  
1/2 Mrg. 45,2 Rth. Acker in der Gräfenhalden, Anschlag 220 fl., Anblume 5 fl.;  
1/2 Mrg. 18,5 Rth. Acker im Paradies, Anschlag 180 fl., Anblume 5 fl., Ankauf 150 fl.;  
1 Mrg. 5,1 Rth. in der obern Jasse mit 4 schönen Apfelbäumen, Anschlag 300 fl.;  
1/2 Mrg. 4 Rth. Acker in der obern Straße, Anschlag 220 fl., Anblume 5 fl.;  
1/2 Mrg. 10,2 Rth. Acker am Schlichter Weg, Anschlag 300 fl.;  
1/2 Mrg. 33,2 Rth. Wiese im vordern Ramsbach, Anschlag 500 fl.;  
1/2 Mrg. 43,1 Rth. auf der Rißlerin, Anschlag 160 fl.;  
1/2 Mrg. 32 Rth. Baumgut im Hungerbühl, Anschlag 225 fl.  
Kaufsliebhaber lade ich hiezu höflich ein.  
**C. F. Laver, Sattler.**

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie nun mit einem tüchtigen Arbeiter versehen ist. Für das ihrem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen höflichst dankend bittet sie nun ihre werthen Freunde und Gönner ihr solches auch ferner bewahren zu wollen. Pünktliche und billige Bedienung wird zugesichert.  
**Glaser Widmeiers Wittve.**

Ein freundliches Logis hat bis Jakob zu vermieten, wer? sagt  
**die Redaktion.**

Einige Schlafgänger werden angenommen bei  
**Schumacher Kurz.**

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie nun mit einem tüchtigen Arbeiter versehen ist. Für das ihrem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen höflichst dankend bittet sie nun ihre werthen Freunde und Gönner ihr solches auch ferner bewahren zu wollen. Pünktliche und billige Bedienung wird zugesichert.  
**Glaser Widmeiers Wittve.**

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie nun mit einem tüchtigen Arbeiter versehen ist. Für das ihrem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen höflichst dankend bittet sie nun ihre werthen Freunde und Gönner ihr solches auch ferner bewahren zu wollen. Pünktliche und billige Bedienung wird zugesichert.  
**Glaser Widmeiers Wittve.**

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie nun mit einem tüchtigen Arbeiter versehen ist. Für das ihrem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen höflichst dankend bittet sie nun ihre werthen Freunde und Gönner ihr solches auch ferner bewahren zu wollen. Pünktliche und billige Bedienung wird zugesichert.  
**Glaser Widmeiers Wittve.**

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie nun mit einem tüchtigen Arbeiter versehen ist. Für das ihrem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen höflichst dankend bittet sie nun ihre werthen Freunde und Gönner ihr solches auch ferner bewahren zu wollen. Pünktliche und billige Bedienung wird zugesichert.  
**Glaser Widmeiers Wittve.**

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie nun mit einem tüchtigen Arbeiter versehen ist. Für das ihrem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen höflichst dankend bittet sie nun ihre werthen Freunde und Gönner ihr solches auch ferner bewahren zu wollen. Pünktliche und billige Bedienung wird zugesichert.  
**Glaser Widmeiers Wittve.**

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie nun mit einem tüchtigen Arbeiter versehen ist. Für das ihrem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen höflichst dankend bittet sie nun ihre werthen Freunde und Gönner ihr solches auch ferner bewahren zu wollen. Pünktliche und billige Bedienung wird zugesichert.  
**Glaser Widmeiers Wittve.**

Zwei Käuferfische hat zu verkaufen  
**Christoph Bäner, Bauer.**

Es wird eine Mitbewohnerin gesucht, von wem? sagt  
**die Redaktion.**

Ein freundliches Logis hat bis Jakob zu vermieten, wer? sagt  
**die Redaktion.**

Einige Schlafgänger werden angenommen bei  
**Schumacher Kurz.**

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie nun mit einem tüchtigen Arbeiter versehen ist. Für das ihrem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen höflichst dankend bittet sie nun ihre werthen Freunde und Gönner ihr solches auch ferner bewahren zu wollen. Pünktliche und billige Bedienung wird zugesichert.  
**Glaser Widmeiers Wittve.**

**Erinnerung**  
an  
**Friedrich August Barr,**  
Dekan und Stadtpfarrer in Schorndorf.  
Preis 4 fr.  
**C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Am Sonntag haben  
**Bach & tag**  
Pfleiderer, Hütter,  
Am Feiertag Philippi und Jakob  
Krieg, Entenmann.

Sonntag, Dienstag  
**C. Jüngling & Sonne.**

**Verschiedenes.**

Stuttgart, 25. April. Heute Nachmittag ereignete sich bei Schreiner Schwab in der Blumenstraße ein schauervolles Unglück. Neben spielten im Hofe, eine Bretterbeige, die nicht fest aufgesetzt war, stürzte ein und erschlug zwei Brüder, der eine von 8, der andere von 11 Jahren, deren Großeltern in dem Schwab'schen Hause wohnten und morgen eine andere Wohnung beziehen wollten. Ein dritter Knabe, der noch stehen konnte, wurde nur unbedeutend verletzt. Das tragische des Falles wird noch dadurch erhöht, daß heute ihr Vater, ein sehr vermöglicher Schweizer hier ankam, um die Knaben, deren Mutter sich am Theater in Mannheim befindet, mit sich in seine Heimat zu nehmen, nachdem er zuvor noch bei ihrer Mutter mit ihnen einen Besuch abgestattet hätte.

Stuttgart, 25. April. Der aus zuverlässigster Quelle stammende, aus Augsburg datirte Artikel in der letzten Nummer dieses Blattes konstatarie die sehr bemerkenswerthe Thatsache, daß die dortige Minister-Conferenz eine vollständige Uebereinstimmung der auf ihr vertretenen Mittelstaaten in der Auffassung ihrer

dermaligen Aufgabe ergeben hat. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher und bedeutender, als in jüngster Zeit mehrfach Gerüchte von Gegendheil, namentlich von einer separaten Stellung einzelner dieser Staaten zur deutschen Politik in Umlauf gesetzt worden sind. Dieselben sind durch das Ergebnis der Verhandlungen in Augsburg gründlich widerlegt. Die Regierungen der betreffenden Staaten sind rücksichtslos entschlossen, ihrer Eiligkeit jede Eitelkeit zum Opfer zu bringen und es ist nicht zu bezweifeln, daß dieses Einverständnis auch gegenüber den etwaigen neuen Entwicklungen, wenn sich solche entgegenstellen, sich thätig kundgeben werde.

**Mailand**, 17. April. Der Krieg wird als unermesslich betrachtet, und hier ist die Armee den Vincto überschritten werde. Die Getreidepreise gingen am gestrigen Markt sowohl hier als in Turin bedeutend in die Höhe, denn obwohl die Regierung officie erklärt läßt, daß ihre Probirmagazine außerordentlich gut versehen sind, läßt sie doch unter der Hand viel Getreide und Mehl verkaufen; eine gestrige Auction ging leer aus, da die Regierung nicht genug geboten hatte. Dagegen verkaufte sich von Mailand aus, wahrhaftig weil der Capallerie im Venetianischen keine bedeutende Rolle zugebillt werden kann. Das Ministerium thut alles mögliche, um der Diplomatie gegenüber keine kriegerischen Vorbereitungen zu verdecken, und da gegen den Bevölkerung gegenüber den Krieg als unermesslich hinstellen zu lassen. So viel steht fest, daß General Lamarmora von Frankreich die Versicherung erlangt hat, daß dasselbe keine Zurückhaltung zulassen werde; Italien befindet sich dem Krieg unter relativ günstigen Verhältnissen. Es ist möglich, daß ich von der kriegerischen Atmosphäre die über Italien lagert, etwas dreinschnüffeln, aber ich kann mich der Ueberzeugung nicht erwinden, daß binnen drei Wochen irgend ein Landung stattgefunden haben dürfte. Das Schwelgen des Einsiedlers von Caprera ist gewiß auch nicht ohne alle Bedeutung. Man versichert mir, die Regierung habe ihm ein Commando anbieten lassen, Garibaldi habe dasselbe aber förmlich ausgeschlagen; es sind zur Stunde Unterhandlungen zwischen ihm und der Regierung im Gange. Im Fall des Krieges werden sich die Prinzen Humbert und Amadeus, ersterer an die Spitze seiner Division, letzterer seines Regiments stellen. In der Kanonengießerei von Parma sind so eben 150 Stück Geschütze vollendet worden, die nach Ancona und Bologna gesandt wurden. Ein großer Theil der Flotte ist bereits in Triest eingetroffen. Das Publikum bezeugt das größte Vertrauen, und sollte der Krieg losbrechen, so werden die Spenden in weit größerem Maßstab zufließen, als zum National-Consortium. (N. 3.)

**Florenz**, 25. April. Die Opinionsmelde: Desterreich hat für die Land- und Seemacht Beneidens zum 1. Mai den Kriegszug beschlossen. Die beurlaubten Soldaten sind einberufen, und sind Maßregeln getroffen zur Einrichtung von Quartieren für eine ungewöhnliche Anhäufung von Truppen in der Provinz

Novigo. Die Natione bringt dieselben Nachrichten und macht dabei zugleich darauf aufmerksam, daß Desterreich kein Interesse daran habe, die Italiener anzugreifen, und daß die Contingente Beneidens nicht dazu bestimmt seien, Italien auf italienischem Boden zu bekämpfen. Diese Maßregeln dienen vielmehr wahrscheinlich zur Verdeckung einer Verlegung des Entwaffnungsabkommens mit Preußen, und die „Natione“ glaubt daher, daß Preußen nicht als Italien sich schnell zu entscheiden habe in Bezug auf diese österreichischen Rückungen. (Fr. 3.)

**Genua**, 21. April. Es ist Thatsache, daß im Ministerium des Krieges eine außerordentliche Thätigkeit herrscht, über welche man sich keinen Augenblick länger täuschen kann. Das sind nicht mehr Vorsichtsmaßregeln gegen alle Eventualitäten, wie man euphemistisch zu sagen pflegt, sondern das heißt ganz bestimmt: Italien will den Krieg gegen Desterreich und bereitet die Rüstungen in einem herausfordernden Grad. Zu den bereits mitgetheilten Rüstungen entnehmen wir den bestunterrichteten Vätern noch folgende Mittheilungen, welche nicht vollständig sind, da man sich bereits verpflichtet hält, die Rüstungen der militärischen Bewegungen zu verheimlichen. Vor allem sind in der ganzen Lombardie an die Regimenter die Befehle ergangen, sich zur schnellsten Mobilisirung bereit zu halten, und die Vincto-Linie besonders sorgsam zu überwachen. Für den Fall, daß die Desterreicher sich auffallend verstärken, soll General Durando besondere Instruktionen haben, und sämtliche Generale des Militär-Departements von Mailand sind eifrig mit Inspektionen, Dislocationen u. dgl. beschäftigt. Was den ganzen Mobilisationsplan betrifft, so ist derselbe dem „Solo“ zufolge vollständig festgestellt, und es geht, daß in drei Tagen 16 Divisionen an jedem Punkte des Po concentrirt werden können.

Außerdem sind die Transportmittel für 60,000 Mann in Bereitschaft, sowie alles Material an Brücken, Ambulanzen, Telegraphen, Landkarten u. dgl. Auch Garibaldi soll nicht vergessen werden und wenn er einen Posten im Heere ablehnt, so wird es ihm freigestellt sein, ein freiwilliges Corps zu bilden, und dasselbe nach seinem eigenen Ermessen anzuführen, soweit es zur immer mit dem allgemeinen Feldzugsplan vereinbar sein wird. Es ist nicht zu läugnen, daß die Mehrheit der politisirenden Italiener für einen Krieg mit Desterreich eingenommen ist, aber stets mit der vorsichtigen Clause, daß Italien nicht allein dasche. Welcher Bundesgenosse nun in diesem Krieg mit Italien sein wird, läßt sich nach den neuesten Nachrichten aus Deutschland und den Friedensversicherungen von der Cetne und Thronse schwer errathen. (N. 3.)

**Mailänder ein Nahrungsmittel.** Rosinmäler's „Aus der Heimath“ liefert in den letzten Nummern einen Artikel, das Insekt als Nahrungsmittel (von Schenkling). Unter den vielen Insekten, welche in den verschiedenen Ländern der Erde als Nahrungsmittel dienen, wird auch unser Mailänder erwähnt und davon folgendes gesagt:

Wenn ich nunmehr den Mailänder als eine vorzügliche Speise zu rühmen mich unterlinge, so geschieht dies nicht mit Verlang an die gute alte Zeit, da man Mailänder wie gekochte Mandeln in Zucker soll und dieselben als etwas Vorzügliches verzeire. Doch viel einfacher verfahren heutzutage, man mache Jungen, die sie mit Haut und Haar und großen Behagen und ohne Hunger verschlingen und dennoch versichern, sie schmecken so angenehm wie Rus. Wer aber bei dieser Buben nicht Gatt sein möchte, der schlägt vielleicht eine nach allen Regeln der modernen Kochkunst zubereitete „Mailänder-Suppe“ nicht aus, die im Geschmacke einer Krebs-Suppe gleichkommen soll. Den gewöhnlichen Leserninnen wird das Rezept dazu vielleicht schon aus dem Koch- und Wirtschaftsbuch von Wilhelmine von Eyden bekannt sein. Man nimmt etwa 30 frische Käfer auf eine Portion, wäscht sie rein ab, reibt ihnen Kopf, Beine, Flügel und Beine ab und zerstoßt sie in einem Mörser, woran wird diese Masse in heißer Butter härtlich gerührt und in dünner Fleischbrühe oder auch in Wasser aufgekocht, das Ganze dann durch ein feines Haarsieb über geröstete Semmelschreibchen gegossen, und die Suppe ist fertig. Ihr Geruch ist angenehm und ihre Farbe, braun wie die Hüllededen der Käfer, verheißt ihre Kraft. Da sie sehr ersättigten Reconvalescenten außerordentliche Dienste leisten soll, wird sie ganz besonders für Lazarethe und Hospitaler empfohlen. Man stelle sich noch einer auf die „abscheuliche Mailänder“.

**Die Wunder der Eisenbahn.** Zwei galizische Juden, Bekannte, von denen einer von Krakau nach Wien, der Andere von Wien nach Krakau reiste, trafen sich im Bahnhof zu Döberitz und tauschte banal und mit Unterbrechungen ihre Gedanken und Gefühle über die Wunder der Eisenbahn aus, denn Beide fuhren zum ersten Male auf dem Schienenwege. „Heute“, sagte der Eine, „habe ich noch mit meinem Weibe in Kroke (Krakau) gefrähselt, und jetzt bin ich hier!“ — „Wenn ich Dir erst sagen könnte, was ich heute früh noch in Wien Alles gemacht!“ Da ertönte das Signal zum Einsteigen, Beide eilten den Waggens zu, stiegen ein, und fanden sich einander gegenüber. „Nun“, sagte der von Krakau nach Wien Reisende, „was willst Du mir über die Wunder der Eisenbahn noch erzählen? Ist es nicht das Wunderbarste, was wir erleben? Du fährst von Wien nach Krakau, und ich fahre von Krakau nach Wien, und Beide sitzen wir in demselben Wagen!“

**Charade.** (Verspibig.) Die erste und zweite der Sylben ein Zeichen, Es soll dem Gedächtnis zur Hilfe gereichen. Die erste und vierte: Ein Räuber: auf Bieren Er schleicht in Gehästen, den Raub zu entführen. Bald zierend, bald strafend die zweite und dritte Sich lassen verwenden bei doppelter Mitte. Wollt Ihr nun die dritte und vierte erspähen, Auf eisernen Wegen da sind sie zu sehen. Und endlich die vierte zusammen: im Kriege, Da sind sie beschäftigt: wenn auch nicht zum Siege Sie tragen was bei, dennoch mögen Soldaten Im Krieg und im Frieden sie ungern entziehen. Auflösung des Räthfels in Nr. 31: Veritas. — Satyre. Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup>. 34. Dienstag den 1. Mai 1866.

## Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf.  
Durch Beschluß des R. Oberamts Schlingen vom 19. I. M. wurde **Gottlieb Pfander**, Kaufmann von Deizisau als Bezirksagent der Schweizerischen Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia“ auch für den hiesigen Oberamtsbezirk bestätigt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Den 25. April 1866.  
Königl. Oberamt. Jais.

Schorndorf.  
**Das Haus der Barmherzigkeit in Wildberg.**  
Für das von Ihrer Majestät der Königin Olga gegründete und in Höchst Ihrem besonderen Protectorat stehende Haus der Barmherzigkeit in Wildberg ist durch den mit dem Verwaltungsrath verbundenen Frauen-Verein eine Lotterie veranstaltet worden. In dieses Haus werden alte gebrechliche Leute besterlei Geschlechts aus allen Theilen des Landes aufgenommen und es bedarf zu ihrer Fortführung der fortwährenden Unterstützung edler Menschenfreunde, zu welchem Zwecke auch der Ertrag der fragl. Lotterie verwendet wird.  
Loose a 12 kr. sind im Einzelnen bei Hrn. Jakob Fr. Weil dahier zu haben. Auch werden Gaben zur Lotterie durch Frau Cameral-Verwalter Closs in Empfang genommen. Wir lassen daher in Folge einer Aufforderung der Centralstelle des Wohlthätigkeits-Vereins an alle edle Menschenfreunde die Aufforderung ergehen, die gute Sache zu unterstützen.  
Den 25. April 1866.  
Königl. Gem. Oberamt. Jais. Klett, A. B.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Gerabfetten.  
**Scheidholz-Verkauf.**  
1) Dienstag den 8. Mai l. J. in den Waldtheilen Rappeneß, Kohrain und Sonnenschein: 2 Klafter eichenes Klogholz, 66 1/2 forchene Scheiter und Prügel, 4510 Reifach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Waldtheil Rappeneß unten an den Wiesen nächst Schorndorf. 2) Mittwoch den 9. Mai l. J. in den Waldtheilen Marschall, Pfarrwald, Groß- und Kleinroßberg und Erlachhofen: 1/2 Klafter buchene Prügel, 22 Klafter forchene Prügel, 3025 Reifach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Waldtheil Marschall oben am Buochersfeld.  
Schorndorf den 28. April 1866.  
Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Adelberg.  
**Holz-Verkauf.**  
Freitag und Samstag den 11. und 12. Mai l. J. im Staatswald Bären-dobel bei Nassach: 92 buchene Wagnerstangen, 2 1/2 Klafter eichenes Klogholz, 91 Klafter buchene, 25 1/4 Klafter birchene und erlene Scheiter und Prügel, 5925 Reifach-Wellen. Die Stangen werden am ersten Tage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag oben im Bären-dobelthal bei der Brücke.  
Schorndorf den 28. April 1866.  
Königl. Forstamt. Mieninger.  
Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.  
**Holz-Verkauf.**  
Freitag und Samstag den 11. und

12. Mai l. J. im Staatswald Häfnerschlag zwischen Zumhof und Edelmannshof: 1 1/2 Klafter eichene, 3/4 Klafter tannene Nugholz-Scheiter, 34 Klafter eichenes Scheiter- und Klogholz, 53 Klafter buchene, 118 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 1175 Reifach-Wellen. Die Nugholz-Scheiter werden am ersten Tage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag nächst dem Edelmannshof.  
Schorndorf den 28. April 1866.  
Königl. Forstamt. Mieninger.

Schorndorf.  
Ein in hiesiger Stadt gefundenes **Portemonnaie** mit etwas Geld kann vom rechtmäßigen Eigenthümer binnen 10 Tagen hier abgeholt werden.  
Den 30. April 1866.  
Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.  
Am nächsten Mittwoch den 2. Mai, Morgens 8 Uhr, wird die Publication der Stadtpfleg-Rechnung pro 1864-65 und der dazu gehörigen Partikular-Rechnungen (Waldvogtel-Zehent- und Gefäll-Rechnung) auf dem Rathhaus stattfinden, wozu die Einwohnerschaft hiemit eingeladen wird.  
Den 30. April 1866.  
Stadtschultheißenamt. Palm.

Adelberg.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
In Gemäßheit oberamtsgerichtlichen Auftrags wird aus der Gantmasse des Jakob Herb, Krämers und Farrenhalters dahier am Donnerstag den 17. Mai dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus die vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden und zwar:  
Gebäude  
Nro. 37. Eine zweistöckige Behausung unten im Dorf mit geriegelten Gargen und Siebelwänden B. B. A. 2000 fl.